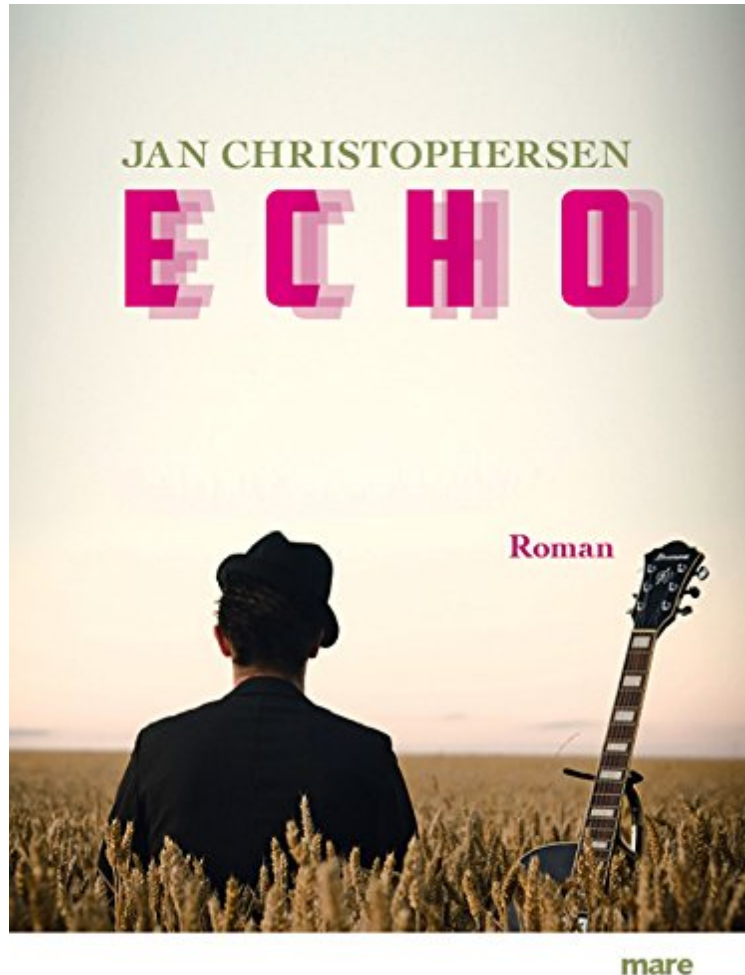


(Read download) Echo

## Echo

Von Jan Christophersen  
ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



Produktinformation -Verkaufsrang: #362933 in eBooksVerffentlicht am: 2014-07-04Erscheinungsdatum:  
2014-07-04File Name: B00LFTZA3M | File size: 28.Mb

**Von Jan Christophersen : Echo** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Echo:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Freundschaft, die unter die Haut gehtVon vielleser18Auf einer Klassenreise nach Polen 1989 kommen sich Gesa, 17, und Tom, 15 1/2, das erste Mal nher. Sie kennen sich zwar schon einige Jahre durch die Eltern, aber so richtig bewut nehmen sie sich erst jetzt war.Tom spielt Gitarre in der Schulband und schon frh entwickelt er seine eigene Art zu spielen, Gesa versteht ihn sofort, versteht, was er mit seiner Musik ausdrcken will.Das Buch "Echo" erzht sprunghaft, in drei Episoden, wie in Momentaufnahmen, die aber so viel ausdrcken knnen, die etwas andere Beziehung von Gesa und Tom.Die Geschichte wird aus Gesa's Sicht erzht, Tom kommt mit vielen kurzen Randnotizen auf seinen Postkarten, die er an Gesa schreibt, zu Wort.1989,1999 und 2004, das sind die wichtigsten Meilensteine ihrer

Freundschaft, einer Freundschaft, die über das Bliche hinausgeht. Eine Geschichte, die von einer Seelenverwandschaft, einer tiefen Verbundenheit und einem ausgeprägten Verständnis zueinander berichtet. Gesa ist die "Zuhausebleiberin", die Tom aber auch immer wieder Zuflucht, ein zu Hause, bietet. Tom ist der "Weggeher", der ruhelose, suchende Musiker, der aber nur rumlich weggeht, der sich innerlich verschließt und nur über seine Musik seine Gefühle offen legen kann. Und der nur durch Gesa verstanden und durchschaut wird. Jan Christophersen gelingt es in einem Buch mit leisen Worten, eine Dramaturgie aufzubauen, die den Leser schon nach wenigen Seiten gefangen nimmt. Es ist die Liebe zur Musik, die das ganze Buch durchströmt, und die tiefe Freundschaft der Hauptprotagonisten, die das Buch zu etwas ganz Besonderem machen. Das Buch lässt sich flüssig lesen, es besticht durch die Rückblenden und durch die Erzählweise der Hauptprotagonistin, durch die Postkarten-Greife von Tom und durch die melancholische Grundstimmung. Es ist trotz allem kein leichtes, kein seichtes Buch, es ist ein Buch, das unter die Haut geht, dass, wenn man die Buchdeckel schließt, einen nachdenklich zurücklässt. Ein Buch, das einem viel Stoff zum Nachdenken gibt. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine außergewöhnliche Freundschaft von Marie C. Inhalt: Beim Schleraustausch in Polen 1989 beginnt die Freundschaft zwischen der siebzehnjährigen Gesa und dem fünfzehnjährigen Tom. Zwar kennen sie sich schon lange, da die Eltern befreundet sind, doch Gesa ist erst mal genervt, dass sie während des Aufenthalts in Polen Toms Aufpasserin spielen soll. Tom spielt in der Schulband, und Gesa lässt sich von seiner Musik einnehmen. Es ist eine zaghafte Verbindung zwischen den beiden, die stets in der Balance zwischen Anziehung und Abstoung gehalten wird. Meine Meinung: Das Buch ist bereits 2014 im Mare-Verlag als Hardcover-Ausgabe erschienen. Nun wurde es noch einmal im Fischer Taschenbuch-Verlag als Taschenbuch veröffentlicht. Vielleicht kann der niedrigere Preis dem Werk noch ein paar Leser mehr beschern. Ich würde es ihm wünschen, denn es ist allemal lesenswert. Gelungen fand ich die Einteilung in drei Abschnitte: 1989, 1999, 2004. Diese Jahre bedeuten Meilensteine in der Beziehung zwischen Gesa und Tom. Kurze Rückblicke aus Gesas Sicht und Postkarten von Tom, die er Gesa während all der Jahre von den verschiedensten Orten schickt, formen die Geschichte zu einem kompletten Ganzen. Geschrieben ist das Buch aus Gesas Perspektive, aber in der 3. Person. Eine Ich-Erzählerin hätte mir womöglich besser gefallen. So blieb ich doch ziemlich vom Geschehen distanziert, zumal vieles auch zwischen den Zeilen erlesen werden muss. Ich bin mir nicht sicher, ob ich da alles mitbekommen habe, denn am Schluss fehlte mir dann doch etwas. Da hätte ich mir einfach mehr Erklärungen gewünscht. Jan Christophersens Erzählweise ist leise und unaufgeregt, dennoch sehr fesselnd. Ich hatte schnell ein klares Bild der Protagonisten vor mir. Gesa, die eine Familie gründet und nach außen bodenständig wirkt, mit ihrer Situation aber nie ganz glücklich ist. Tom, der als Musiker ruhelos durch die Welt reist, aber doch keinen Fuß auf den Boden bringt. Beiden fehlt etwas, doch sind sie sich dessen nicht bewusst bzw. schaffen sie es nicht, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Und so ist die Atmosphäre fast durchgehend ein bisschen bedrückt. Was es mit dem Titel Echo auf sich hat, wird schon früh geklärt. Und das Echo zieht sich wie ein roter Faden durch das Buch. So ist es kein Wunder, dass nach dem Umblättern der letzten Seite die Geschichte auch wie ein Echo noch nachhallt. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das Echo einer Freundschaft von Leseprinzessin "Er schlug eine Saite an, das Echo war zu hören, und gleich darauf spielte er sie erneut an, immer abwechselnd; das ergab einen Rhythmus, den er fortsetzen konnte. Dann änderte er bei jedem Anschlag die Tonhöhe, spielte abwechselnd tiefere, höhere Töne, die sich mit dem Echo vermischten." (S. 34) "Liebe Gesa, ich habe eine Entdeckung gemacht, die Dich wahrscheinlich nicht überraschen wird: Ich ertrage keine Schlüsse. Ich bin darin einfach nicht gut, weder im Großen noch im Kleinen. Anfangen ist immer leicht, Schlussmachen schwer. Vermutlich deshalb meine Begeisterung fürs Echo? Das Unvermeidliche noch etwas hinauszögern, indem man es verlängert und langsam ausklingen lässt ... ." (S. 228) Jan Christophersens Roman "Echo" handelt von der Freundschaft zwischen Gesa und Tom, zaghafte während einer Klassenfahrt an die polnische Ostsee im Sommer 1989 geknüpft, beständig über viele Jahre gepflegt und leichtsinnig in einem Moment der Unbedachtheit riskiert. Gesa, "die Zuhausebleiberin" (S. 91), Mutter und Hausfrau, und Tom, "der Weggeher" (S. 91) und Musiker, haben ganz unterschiedliche Bedürfnisse und Lebensvorstellungen, führen verschiedene Leben und dennoch verbindet sie eine Seelenverwandschaft, eine Feinfühligkeit füreinander und ein Gespräch für Musik. Doch obwohl ihre Seelen im Gleichklang zu schwingen scheinen, schleichen sich Dissonanzen in ihre Freundschaft ein, existiert neben einer intimen Vertrautheit eine Fassadenhaftigkeit und Geheimniskrämerei, werden wichtige Nuancen ihrer Freundschaft nie wirklich thematisiert, sondern das Leben des Anderen stets in idealisierter Weise wahrgenommen. Die Jahre vergehen, ihre Persönlichkeiten reifen, ihre Lebensumstände entwickeln sich weiter und nicht nur die Musik verändert sich, sondern auch ihre Freundschaft. Jan Christophersen trägt den Leser durch seinen Roman wie auf einer sanften Melodie eines Lieblingsliedes. Es liegt musikalische Kreativität in jeder seiner Zeilen, wobei Inhalt und Form des Romans eine harmonische Einheit eingehen. Postkarten, von Tom an Gesa aus aller Welt geschrieben, vermitteln prägnant und stimmig in die Handlung eingeflochten die Stimmung, die Lebensthemen, die Musik. Der Mare-Verlag hat wieder ein literarisches Kleinod in würdevollem Rahmen in hochwertiger gebundener Fassung und mit kunstvollem, aussagekräftigem Titelbild veröffentlicht. Der Roman "Echo" berzeugt durch seine besondere Erzählweise einer alltäglichen und doch einzigartigen Geschichte und er hinterlässt ein Echo in mir, das noch für lange Zeit nachklingen

wird.

**Kurzbeschreibung** Der lang erwartete neue Roman des Autors von Schneetage Er ist ein Weggeher, sie eine Zuhausebleiberin, und trotzdem sind sie Freunde: Während einer Klassenfahrt an die polnische Ostsee im Spätsommer 1989 nimmt die Geschichte zwischen Gesa und Tom, dem Gitarristen der Schulband, ihren Anfang, später trennen sich die Wege der beiden und kreuzen sich doch immer wieder. Tom konzentriert sich auf seine Musikerkarriere und reist mit seiner Band um die Welt. Gesa bleibt in Flensburg, gründet eine Familie und ist da, wenn ihr alter Freund zu Besuch kommt. Ihr Gästezimmer im Gartenhaus wird Toms Ankerpunkt, dort hören die beiden zusammen Musik und teilen die alte Nähe. Zwischen Toms seltenen Besuchen sind die Postkarten, die er Gesa von unterwegs schreibt, ihre einzige Verbindung. Eines Tages steht für Toms Band ein wichtiger Auftritt bevor, der den musikalischen Durchbruch bedeuten könnte. Doch es kommt anders als geplant, und die Freundschaft zwischen Tom und Gesa wird auf eine harte Probe gestellt. Mit großem Einfühlungsvermögen und viel Spannung zwischen den Zeilen entwickelt Jan Christophersen die Geschichte zweier Menschen, die eigentlich Seelenverwandte sind, aber doch nie ganz zueinanderfinden. Gekonnt fängt der Autor das Schwanken zwischen Nähe und Distanz ein; er erzählt von genutzten und ungenutzten Möglichkeiten, von den Grenzen, die zu einer Persönlichkeit gehören, und davon, wie schwer es ist, freinander da zu sein, ohne den anderen zu verletzen.

**Pressestimmen** Wo Christophersen draufsteht, da ist auch ein bisschen Lenz drin. ... Ein beeindruckender Erzähler ist hier am Werk. Martin Schulte, Flensburger Tageblatt Eine ungewöhnliche Geschichte über zwei Seelenverwandte, die immer wieder zueinander finden. Einfühlsam, poetisch und intensiv erzählt! (SR2 Kinder- und Jugendbuchliste Sommer 2014)

**Kurzbeschreibung** Der lang erwartete neue Roman des Autors von Schneetage Er ist ein Weggeher, sie eine Zuhausebleiberin, und trotzdem sind sie Freunde: Während einer Klassenfahrt an die polnische Ostsee im Spätsommer 1989 nimmt die Geschichte zwischen Gesa und Tom, dem Gitarristen der Schulband, ihren Anfang, später trennen sich die Wege der beiden und kreuzen sich doch immer wieder. Tom konzentriert sich auf seine Musikerkarriere und reist mit seiner Band um die Welt. Gesa bleibt in Flensburg, gründet eine Familie und ist da, wenn ihr alter Freund zu Besuch kommt. Ihr Gästezimmer im Gartenhaus wird Toms Ankerpunkt, dort hören die beiden zusammen Musik und teilen die alte Nähe. Zwischen Toms seltenen Besuchen sind die Postkarten, die er Gesa von unterwegs schreibt, ihre einzige Verbindung. Eines Tages steht für Toms Band ein wichtiger Auftritt bevor, der den musikalischen Durchbruch bedeuten könnte. Doch es kommt anders als geplant, und die Freundschaft zwischen Tom und Gesa wird auf eine harte Probe gestellt. Mit großem Einfühlungsvermögen und viel Spannung zwischen den Zeilen entwickelt Jan Christophersen die Geschichte zweier Menschen, die eigentlich Seelenverwandte sind, aber doch nie ganz zueinanderfinden. Gekonnt fängt der Autor das Schwanken zwischen Nähe und Distanz ein; er erzählt von genutzten und ungenutzten Möglichkeiten, von den Grenzen, die zu einer Persönlichkeit gehören, und davon, wie schwer es ist, freinander da zu sein, ohne den anderen zu verletzen.